



„für Ehre, Freiheit und Brot!“

**Amthches Blatt und parteiamtliche Tageszeitung des Landkreises Stormarn. Verkündungsblatt der Deutschen Arbeitsfront.**  
Erscheinungsweise 6 mal wöchentlich. Bezugspreis einschließlich Zustellgebühr durch Trägermonatlich 2 Reichsmark, durch die Post 1,90 Reichsmark zuzüglich 36 Pfennig Zustellgebühr. Anzeigenpreis 5 Pfennig für die 22 mm breite Millimeterzeile. Wortanzeigen (außer privater Art): Überschriften 15 Pfennig, gewöhnliches Wort 8 Pfennig. Textpreis und sonstige Preise siehe Preisliste Nummer 16, die zuweilen gültig ist. Verlagsort: Lübeck. Verlagsdruck: Lübeck, Johannisstr. 46. Fernruf: Sammelnummer 25351. Hauptgeschäftsstelle Lübeck: Solyspicher, Fernruf: Sammelnummer 25351 u. 26180. Geschäftsstelle Bad Oldesloe, Hindenburgstraße 13, Fernruf 353. Geschäftsstelle Rhenaburg, Marktstraße 21, Fernruf 484.

# Stormarnsche Zeitung

in Verbindung mit dem Lübecker Volksboten und der Trittauener Zeitung

Nummer 53

Mittwoch, 4. März 1942

Verkaufspreis 10 Pfg.

## Japaner in Sichtweite des feindlichen Hauptquartiers Stürmisches Vordringen auf Java

### USA-Zerstörer torpediert

Berlin, 4. März. Wie das USA-Marine-Ministerium bekanntgegeben muß, ist der amerikanische Zerstörer „Jacob Jones“ im Atlantik torpediert worden und gesunken. Der nach dem Weltkrieg vom Stapel gelaufene Zerstörer besaß eine Wasserverdrängung von 1090 Tonnen und hatte eine Geschwindigkeit von 35 Knoten. Er war mit vier 10,2-Zentimeter-Geschützen, zwölf Torpedorohren und einem 7,6-Zentimeter-Flakgeschütz bestückt.

### Neue Ritterkreuzträger

Berlin, 4. März. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Generalmajor Werner Sann, Kommandeur einer leichten Division; Hauptmann Ewald Mertens, Kompaniechef in einem Infanterie-Regiment; Oberfeldwebel Wilhelm Reinhardt, Zuführer in einem Infanterie-Regiment.

Der Führer verlieh ferner auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Leutnant Hans-Joachim Marzelle, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

### Polizei sammelt 57,2 Millionen

Berlin, 4. März. Die am 14. und 15. Februar dieses Jahres durchgeführte Sammlung für das Kriegswinterhilfswerk hat als Gesamtergebnis den Betrag von 57 299 626,52 RM gebracht. Am „Tag der Deutschen Polizei 1941“ wurde ein Ergebnis von 32 861 509,48 RM erzielt. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr beträgt also 24 438 117,04 RM, das sind rund 74 Prozent.

### Zustangriff auf Westaustralien

Von unserem Vertreter

H.W. Stockholm, 4. März. Japanische Luftstreitkräfte haben erstmalig mehrere Plätze an der westaustralischen Küste angegriffen. Am Dienstagmorgen wurden die Flugplätze Broome und Windham sowie Flugzeuge am Boden bombardiert. Von australischer Seite werden Schäden zugegeben. Die Angriffe gingen nach australischer Auffassung von Timor aus. Kriegsminister Forde erklärte: „Wir müssen gefaßt sein auf weitere Bombardements“.

Wie erst jetzt bekanntgegeben wird, wurden am Sonntag zwei nicht genannte Plätze in Neu-Guinea bombardiert. Am Dienstag griffen die Japaner Port Moresby erneut an. Elf Bomber unter Geleit von fünf Jägern warfen 100 Bomben.

Auch von den Philippinen wird vermehrte japanische Aktivität in ganz bedeutendem Umfang gemeldet. Neue Truppen wurden auf Mindanao gelandet, wo die Amerikaner und die von ihnen abhängige Philippinen-Regierung Widerstand zu organisieren versuchen. Die Stadt Zamboanga steht in Flammen. Weitere Aktionen richteten sich gegen andere Inseln des Philippinenbezirks, die bisher bei dem stürmischen japanischen Vorgehen abseits gelassen waren.

### Einnahme Ranguns bevorstehend

Sofio, 4. März. Die raschen Fortschritte der japanischen Truppen auf Sumatra, insbesondere die Besetzung Benteng an der Westküste Sumatras, sowie die Aktivität der japanischen Aufklärungsarbeiten in den Gewässern westlich von Malakka und südlich von Rangun werden in Sofio als Vorbereitung einer Ausdehnung der Operationen in Indisches Ozean beurteilt. Obwohl vom Kriegsschauplatz in Burma keine weiteren amtlichen Meldungen ausgehen wurden, verlautet in unterrichteten Kreisen, daß die Einnahme Ranguns kurz bevorstehe.

### Japanischer Fliegerheld gefallen

Sofio, 4. März. Hauptmann Sabao Ohira, einer der erfolgreichsten Armeeflieger, der auf über 500 Frontflüge zurückblicken konnte, ist am Dienstag bei einem Aufklärungsflug über Burma gefallen.

### Kämpfe um Bandung, Semarang, Surabaya

Sofio, 4. März. Obwohl keine amtliche Verlautbarung über das Vordringen der Japaner auf Java vorliegt, werden rasche Fortschritte gemeldet.

In der Hauptstadt scheinen die Kämpfe sich um Bandung, südöstlich von Batavia, um Semarang, das nach den jüngsten Berichten bereits besetzt sein soll, und Surabaya zu bewegen. Die wichtigsten Stützpunkte und Verkehrszentren an der Nordküste sind diesen Meldungen zufolge bereits in den Händen der Japaner.

Die Bahn zwischen Batavia und Surabaya soll an vielen Punkten erreicht sein. Feindliche Luft- oder Seeräuber sind bislang nicht beobachtet worden.

### Japanische Truppen vor Javas Hauptquartier

In Sichtweite von Bandoeng / Lufteinritte auf Flugplätze

Von unserem Vertreter

R.D. Stockholm, 4. März. Sofio meldet, daß eine Vorhut japanischer Landungsstreitkräfte bereits am Montagabend auf ihrem Marsch einen nicht näher bezeichneten Ort in Sichtweite von Bandoeng, dem gegenwärtigen Sitz des niederländisch-indischen Hauptquartiers, erreicht habe. Die unmittelbare Bedrohung von Bandoeng dürfte wohl, wie nunmehr ersichtlich ist, entscheidend zur Flucht Wavells aus Java beigetragen haben.

Die japanische Luftwaffe unterstützte, wie weiter aus Sofio gemeldet wird, den Vormarsch der Landungstruppen. Über dem Flugplatz von

Kalibjati kam es zu Luftkämpfen, in deren Verlauf eine Bristol-Maschine und ein Martin-Bomber abgeschossen wurden. Der Flugplatz im Westen von Bandoeng wurde ebenfalls angegriffen und 15 feindliche Flugzeuge durch MG-Feuer am Boden zerstört. Auch ein Flugplatz bei Batavia erlebte einen Vorstoß der japanischen Luftwaffe. Der wichtige Eisenbahnknotenpunkt Sjaboer wurde zerstört.

Aus den einzelnen Berichten geht hervor, daß es die japanische Luftwaffe verstanden hat, sich über dem Kampfgebiet durchzusetzen. Ingeachtet dieser Kämpfe werden bereits weiterreichende Aktionen in südlichen Gebieten gemeldet.

### Wavell läßt die Niederländer im Stich

Wieder als Oberkommandierender nach Indien

Von unserem Vertreter

R.D. Stockholm, 4. März. Die Ankündigung Surabajas durch die japanischen Streitkräfte hat zu einem sensationellen Entschluß Londons geführt. General Wavell, seit einigen Wochen Chef der gemeinsamen englisch-amerikanisch-niederländisch-indischen Front, ist von Java abberufen worden. Diese Anordnung Londons ist die schamhafte Umschreibung einer Flucht des britischen Generals im Augenblick der höchsten Gefahr für Java. Begründet wird die Abberufung mit dem Zerfall der gemeinsamen Front Indien-Sumatra.

Die Verteidigung Niederländisch-Indiens wird einem holländischen General übergeben, so wie die USA schon vor einigen Wochen den Oberbefehl zur See für die westpazifischen Einheiten einem Holländer übergeben hatten. Als zweite Begründung gibt man jetzt die Fortschritte der Japaner in Burma an, obwohl man gestern noch von einem Stillstand an der Sittang-Front gesprochen hat.

Wavells neues Kommando erstreckt sich auch über Burma. Damit ist Schiangkai-fsch, dem ebenfalls erst vor wenigen Wochen der Ober-

befehl über die chinesisch-indischen Streitkräfte übertragen worden war, wieder abgesetzt. Daß diese Entziehung des Oberbefehls unmittelbar nach Abschluß der Indienreise Schiangkai-fsch erfolgt, wirft auf die über Nacht in London getroffenen Maßnahmen ein besonderes Schlaglicht.

Scheinheilig fügt Reuters zur Flucht Wavells hinzu: Erfahrungen, Ansehen und Energie Wavells machten es zur gebieterischen Pflicht, den großen General zum Oberkommandierenden in Indien und Burma zu ernennen. Wenige Männer seien besser für diesen Posten geeignet.

### Lechter Hilferuf vergeblich

Von unserem Vertreter

R.D. Stockholm, 4. März. Die Verluste der niederländischen Truppen in Indien dürften recht erheblich sein. Aus dem Kreise des holländischen Emigrantenflüglers in London verlautet, die Verluste seien so furchtbar, daß es nicht möglich wäre, den Kampf fortzusetzen, falls nicht Verstärkungen kämen. Die Reuters-Erklärungen lassen wohl keinen Zweifel darüber, daß diese Hilfe nicht kommt.

### Wavells Abreise

Von unserem Vertreter

H.W. Stockholm, 4. März.

Die Engländer haben in einer Weise, die ihr Verhalten selbst Norwegen, Griechenland und anderen verratenen und preisgegebenen Bundesgenossen gegenüber in den Schatten stellt, das von ihnen in den Kampf gegen Japan gebotene Niederländisch-Indien im Stich gelassen. Wavell, der bisher großartig auf Java residierte und den Niederländern die Illusion geben sollte, daß ihre zum Zentrum des Widerstandes der Verbündeten ausserordentlich wichtigen Inseln mit allen verfügbaren englisch-amerikanischen Streitkräften bis zum Äußersten gehalten werde, rettet sich nach Indien und die Niederländer sollen nach der üblichen englischen Methode allein mit der Verantwortung für den Verlust Javas und dem Zusammenbruch der Strategie der Verbündeten belastet werden.

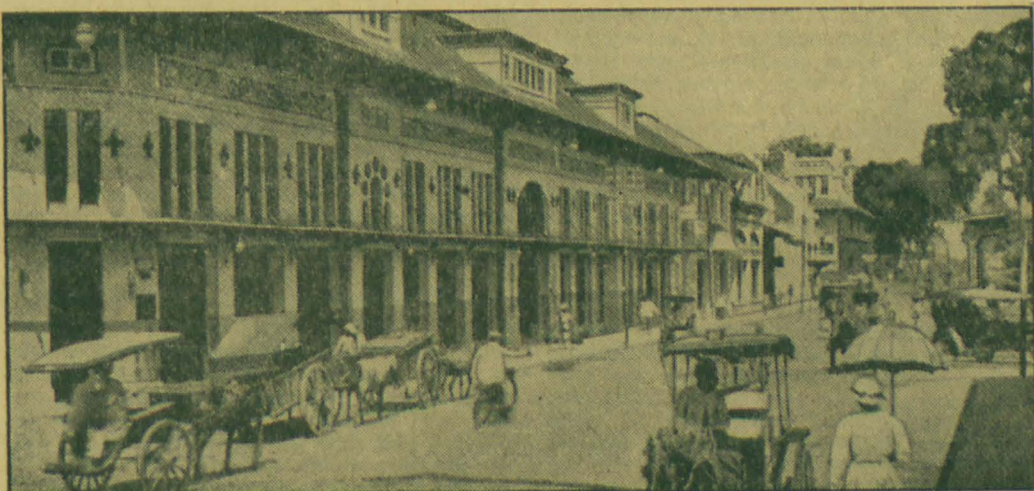
Obwohl Wavell den Mißerfolg der Abwehr gegen die Invasion Javas selbst verschuldet hat, obwohl er und Enland mit dieser neuen Niederlage belastet bleiben, will Churchill noch zum Schluß den Fälschertrick versuchen, den englischen Oberkommandierenden durch eine „Bersehung“ zu retten und sein Ansehen intakt zu halten.

Das gleiche ist seinerzeit schon in Libyen mit Wavell versucht worden, indem man ihn nach Rommels heftiger Offensive nach Indien versetzte. Das wird jetzt wiederholt. Der „Wüsten-Napoleon“ hat sich auch als Java-Napoleon so wenig mit Ruhm bedeckt, daß er für eine Bersehung reif ist. Wieder wird er nach Indien geschickt, diesmal freilich nicht bloß auf der Suche nach einem ehrenvollen Abgang, sondern aus wichtigstem Zwang heraus.

Nach dem Verlust Malabars, dem drohenden Verlust Burmas und dem drohenden Zusammenbruch des Netzes der niederländisch-indischen Verteidigungsposition hat England vor allem eine Sorge: Indien selbst. Die Sorge um Australien tritt dahinter weit zurück. Mag dieses Dominion, mag Neuseeland sich selbst verteidigen oder sich unter den Schutz der Vereinten Staaten flüchten, die ebenfalls nicht viel dafür tun können. England — das gehört mit zum Sinn der Wavell-Abberufung — überläßt die Niederländer die Verantwortung auch für die letzte Sperre, die auf dem Wege zu seinen eigenen Dominions liegt.

Die von Downingstreet 10 herausgegebene amtliche Mitteilung lautet: „Der Verlust Malabars und die Invasion der Japaner auf Sumatra haben Burma und Niederländisch-Indien getrennt. Unter diesen Umständen ist beschlossen worden, daß der Oberbefehl über die Land-, Flotten- und Luftstreitkräfte der verbündeten Nationen in Niederländisch-Indien auf die Holländer übergehen soll, die weiterhin alle Hilfe erhalten werden, die zu liefern die verbündeten Nationen in der Lage sind. Mit Einverständnis des Königs wird General Wavell seine Befugnisse als Oberbefehlshaber in Indien wieder übernehmen, die ihm auch die Verantwortung für die Operationen in Burma und die intime Zusammenarbeit mit China übertragen. Bei den vorstehenden Dispositionen tritt keine Veränderung ein in bezug auf die Planung der allgemeinen Strategie im Krieg gegen Japan.“

Wavell war im Januar mit großen Hoffnungen zum Oberbefehlshaber im Südwestpazifik aller verbündeten Antijapan-Mächte ernannt worden. Daß seine Aufgabe offensiv sein sollte, daß ihr Schwergewicht in Niederländisch-Indien gedacht war, ging daraus hervor, daß man ihm seinen vorherigen Befehlsbereich Indien ausdrücklich entzog und Indien militärpolitisch selbständig machte. Die Vereinigten Staaten sollten nach der damaligen Regelung die Verantwortung für die Operationen zur See übernehmen. Hier von drückten sie sich rechtzeitig, indem Admiral Hart den Oberbefehl niederlegte, so daß dieser gefährlichste Teil der Operationen schon damals an die Holländer überging. Die Himmler, daß die englischen Kommandostellen misamt ihren Truppen trotz der Abreise des Oberbefehlshabers auf Java verbleiben sollten, fand natürlich eine Täuschung. Es handelt sich offenbar nur um Demonstrationsabordnungen, die sich rechtzeitig wie in Norwegen oder Griechenland auf die Schiffe begeben werden. Außerdem liegt der

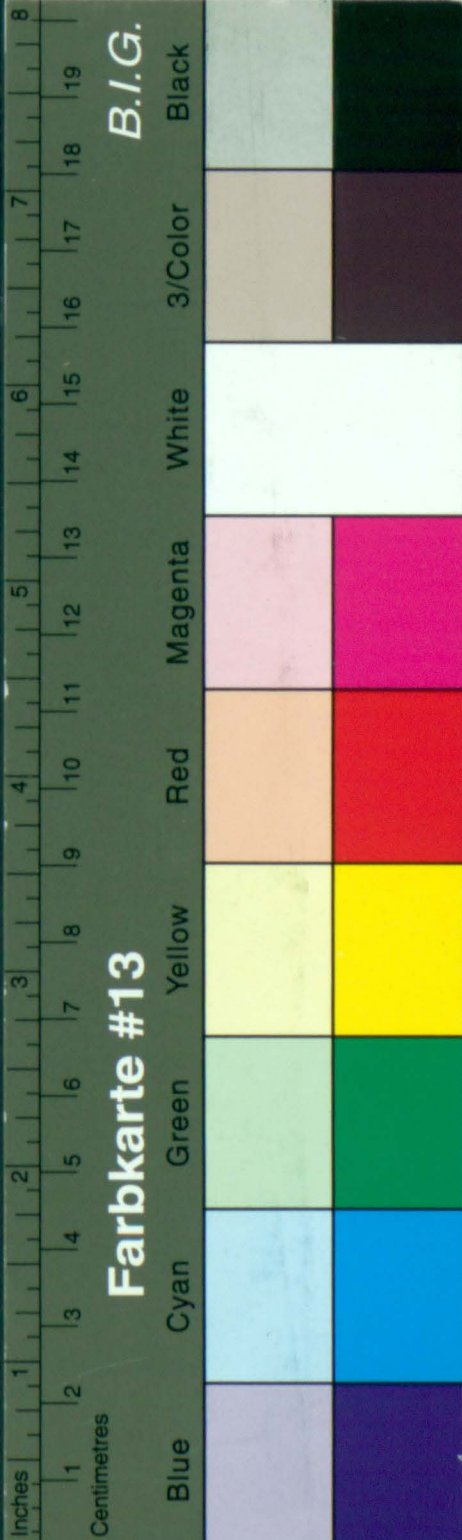


Bandung, die Stadt auf Java, wohin sich die niederländisch-indische Regierung, und wie Meldungen berichten, auch der britisch-niederländische Generalstab vorläufig begeben haben. Diese Maßnahmen wurden in Erwartung einer japanischen Invasion, die ja nun beginnt, getroffen. Scherl-Archiv

Kreisarchiv Stormarn V7

Farbkarte #13

B.I.G.



## Wehrmachtbericht

Aus dem Führerhauptquartier, 3. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Krim und im Donezgebiet wurden starke, von Panzern unterstützte Angriffe des Feindes in erbitterten Kämpfen abgeschlagen. Durch unsere Luftangriffe auf die Stadt Kerisch und einen benachbarten Hafen entzündeten größere Brände.

Auch an den übrigen Abschnitten der Ostfront scheiterten zahlreiche feindliche Angriffe. Eigene Angriffsunternehmungen brachten örtliche Erfolge.

In Nordafrika führten deutsche Sturmpanzer und leichte Kampfflugzeuge erfolgreiche Angriffe gegen britische Fahrzeugansammlungen und Zieldörfer in der Marmarica durch.

Der Hafen von La Valetta auf Malta wurde fortgesetzt von deutschen Kampfbomben mit Bomben belegt. Volltreffer in die Dolanlagen verursachten umfangreiche Zerstörungen und ausgebreitete Brände. Die Flugplätze der Insel wurden bei Tag und Nacht bombardiert.

Bei bewaffneter Seeraufklärung wurden im englischen Seegebiet östwärts Düned zwei größere britische Handelschiffe durch Volltreffer schwer beschädigt.

Nachdruck bei der im amtlichen Text in Aussicht gestellten Hilfeleistung offensichtlich auf der Wundung: „Soweit die verbündeten Nationen dazu in der Lage sind“.

Der Fall Wavell unterscheidet sich von dem Fall Gordon-Bennet, des australischen Generals, der aus Singapur floh, insofern, als die Engländer diesmal vorsichtig genug sind, ihrem Oberbefehlshaber selbst zur Flucht zu verhelfen, während Gordon-Bennet erst nach den Waffenstillstand unterzeichnete und dann unter der Bedingung von ihm selbst gedeckten Bedingungen seine Truppen im Stich ließ.

In USA haben die Nachrichten aus Java erhebliche Enttäuschung hervorgerufen. Die Neuportur Börse steht ganz im Zeichen sinkender Kurse. Die depressierenden Kriegsberichte lösten einen Niedergang aus, den auch, wie die Wirtschaftsmeldungen besagen, aufmunternde Nachrichten aus dem eigenen Lande nicht aufhalten konnten.

In London wird an maßgebender Stelle der außerordentliche Ernst der Situation betont. Es wird angegeben, daß nur noch „beschränkte Kräfte der Engländer auf Java“ zurückgeblieben seien. Das schlechte Gewissen nach der Abberufung Wavells kommt in einem Kommentar des Londoner Nachrichtendienstes vom Dienstag zum Ausdruck, in dem es heißt: „Diese Maßnahme ist eine bittere Anerkennung der durchschlagenden Erfolge der japanischen Offensive. Von dem gemeinsamen Kolonialbesitz ist nichts übrig geblieben als ein Teil Javas, ein Stückchen der Philippinen und Australasien. Die Aufhebung des Südwest-Pazifik-Kommandos ist eine bittere Lehre. Es handelt sich nicht um eine Niederlage, aber doch um das Symptom der Niederlage, um die Wirkung tragischer Tatsachen. Es handelt sich nicht um eine kleine Resignation, aber das Oberkommando ist angesichts der japanischen Erfolge aufzufallen. Neue Beratungen zwischen den beteiligten Regierungen sind nunmehr nötig. Wavell wird sich gewiß nicht niederschlagen lassen, auch nicht durch die Tatsache der verschärften Bedrohung Indiens. Die Burma-Straße ist faktisch nicht mehr offen. Die Japaner können von den Küsten des Indischen Ozeans schon jetzt die Versorgungslinien nach der Sowjetunion und dem Nahen Osten bedrohen. Überall handelt es sich um ein verzweifelteres Bemühen, die beschränkten Kräfte der Verbündeten an der richtigen Stelle anzuwenden.“

Dieser offizielle Kommentar gesteht den Zusammenbruch der ganzen Südwest-Strategie ein und gibt zu erkennen, daß mit der Verletzung Wavells auch die offizielle Auflösung des bisherigen Oberkommandos der Verbündeten im Südwest-Pazifik verbunden ist.

### Schiffbrüchige berichten

Von unserem Vertreter

R.D. Stockholm, 4. März. Einen U-Boot-Angriff auf einen Geleitzug im Atlantik schildert ein Telegramm der englischen Nachrichtenagentur auf Grund von Berichten Ueberlebender, die kürzlich in einem Hafen der kanadischen Ostküste anlangten. Danach wurde ein aus neun Frachtern bestehender Geleitzug der Verbündeten von einer Gruppe deutscher U-Boote angegriffen. Sieben Schiffe wurden bereits in der ersten Nacht versenkt, die übrigen zwei erhielten am nächsten Morgen Treffer. 111 Mann der versenkten Dampfer wurden von einem U.S.L.-Kriegsschiff übernommen, während ein zu dem Geschwader gehörendes Rettungsfahrzeug 93 Mann an Bord nahm.

Aus Porto Rico wird gemeldet, daß der Kapitän des vor der amerikanischen Atlantikküste versenkten englischen Tankers „La Carriere“ von einem Fahrzeug der amerikanischen Flotte gerettet wurde, nachdem er 80 Stunden ohne Wasser und Lebensmittel auf einem Floß umhergetrieben war.

Ein ähnliches Schicksal hatte der einmalige schwedische Ueberlebende des in England-Diensten gesunkenen schwedischen Motorschiffes „Angaren“, der vor dem Amtsgericht in Göteborg über die Versenkung seines Schiffes zu berichten hatte. Aus seiner Schilderung geht hervor, daß die „Angaren“ am 2. Januar mit einem aus 35 Fahrzeugen bestehenden Geleitzug von Halifax abfuhr und infolge schweren Sturmes nach drei Tagen den Kontakt mit den übrigen Schiffen verloren hatte. Am Morgen des 12. Januar wurde das Schiff von zwei Torpedos getroffen und sank nach drei bis vier Minuten. Die Ueberlebenden der Besatzung trieben fast einen Monat lang auf einem Rettungsfloß umher, bis sie am 10. Februar entdeckt und gerettet wurden.

### Britische Frachter torpediert

Stockholm, 4. März. Der britische Frachter „Maron“ (6187 GRT) wurde, wie aus London gemeldet wird, an der atlantischen Küste torpediert.

## Welche Schiffe versenkten die Japaner?

In den Seegefechten von Surabaja und Batavia

Sofio, 4. März. Ein Kommuniké des japanischen kaiserlichen Hauptquartiers, das am Dienstag um 17.30 Uhr herausgegeben wurde, berichtet, daß die feindliche Flotte in Ostindien in der Zeit vom 27. Februar bis 1. März so gut wie vernichtet wurde. Dem Kommuniké zufolge sind sechs feindliche Kreuzer, sechs Zerstörer, sieben U-Boote, ein Kanonenboot und ein Minenjagdboot versenkt worden. Zwei feindliche Zerstörer wurden gestrandet zurückgelassen. Die sechs versenkten Kreuzer sind folgende:

- der amerikanische schwere Kreuzer „Houston“, 9050 Tonnen,
- der britische schwere Kreuzer „Exeter“, 8390 Tonnen,
- der australische leichte Kreuzer „Perth“, 7040 Tonnen,
- der australische leichte Kreuzer „Hobart“, 6390 Tonnen,
- der holländische leichte Kreuzer „de Ruyter“, 6470 Tonnen,
- der holländische leichte Kreuzer „Java“, 6670 Tonnen.

Ferner wurde festgestellt, daß der amerikanische schwere Kreuzer vom „Houston“-Typ, dessen Versenkung im Seegefecht bei Java früher gemeldet worden war, der amerikanische schwere Kreuzer „Augusta“, 9050 Tonnen, war. Der holländische Kreuzer „de Ruyter“, dessen Versenkung im Seegefecht bei Java gemeldet worden war, war in Wirklichkeit der Torpedokreuzer „Tromp“, 3450 Tonnen.

In dem Kommuniké wird ferner gesagt: „Obwohl vier Kreuzer in der Seegefecht bei Surabaja als schwer beschädigt gemeldet worden waren, stellte es sich später heraus, daß zwei dieser Kreuzer vor Batavia versenkt wurden,

während die zwei anderen ein Zerstörer und ein Kanonenboot waren, die in der Dunkelheit für Kreuzer gehalten wurden.“

Schließlich gibt das Kommuniké bekannt, daß ein japanischer Minenjäger versenkt und ein Zerstörer leicht beschädigt wurde.

### Torpedoangriff entschied den Kampf

Schanghai, 4. März. Zu den Seegefechten in der Java-See gab der Sprecher der japanischen Marine noch interessante Einzelheiten bekannt. Damals gelang es den Japanern, fast die gesamten holländischen, amerikanischen, englischen und australischen Kriegsschiffsverbände, die im Südwest-Pazifik zusammengezogen waren, zum Kampf zu stellen. Auf 20 Kilometer Entfernung entspann sich das Artilleriegefecht, in welchem die japanischen Kriegsschiffe die artilleristische Ueberlegenheit erzielten, die feindlichen Schiffe stark beschädigten und zum Teil schon außer Gefecht setzten. Nachdem die japanischen Einheiten ihre Feuerüberlegenheit völlig hergestellt hatten, preschten japanische Torpedobootzerstörer mit hoher Fahrt zum Torpedoangriff vor und erzielten Torpedotreffer, die das Schicksal der feindlichen Schiffe endgültig besiegelten. Dank der überlegenen japanischen Schießausbildung gelang dem Gegner nicht einmal ein fadengemäßes Erfassen des Aktes. So fiel z. B. bei 30 Breitengraden eines Feindschiffes nur eine einzige Granate in die Nähe einer japanischen Einheit. Nur ein japanischer Zerstörer wurde am Heck beschädigt, der trotzdem noch eine Geschwindigkeit von 30 Seemeilen halten konnte. Die artilleristischen Leistungen der alliierten Schiffe waren nach japanischem Urteil äußerst schlecht. Schlachtschiffe waren auf beiden Seiten am Gefecht nicht beteiligt.

## Der Aufstand in Burma greift um sich

Engländer verlassen die Kolonie / Ranguns Himmel rotgefärbt

Von unserem Vertreter

RD. Stockholm, 4. März. Die Aufstands-Symptome im brennenden Rangun werden nunmehr von englischen und amerikanischen Korrespondenten in vollem Umfange bestätigt. Wie „United-Press“ aus Schanghai druckt, berichteten amerikanische Piloten, die an den Kämpfen am Sittang-Fluß teilgenommen haben und nach Schanghai zurückgekehrt sind, in Rangun wären unter den Eingeborenen an vielen Stellen Aufstände ausgebrochen. Viele Engländer seien getötet worden. Kein Ausländer, der sich auf der Straße sehen lasse, sei seines Lebens sicher. Rangun aber war kein Einzelfall. In allen anderen Städten Burmas, die gegenwärtig von den Engländern geräumt würden, seien die Verhältnisse genau die gleichen.

Einer der wenigen noch in Rangun verbliebenen englischen Journalisten erklärte, die ständige Frage sei, wie lange das Trinkwasser noch reichen werde. In vielen Teilen der Stadt sei schon kein Wasser mehr vorhanden. In den Nächten färbe sich der Himmel rot. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung habe man eine Militärkontrolle eingeführt. Da aber jeder wehrfähige

Mann an der Front gebraucht werde, gebe es kaum jemand in der Stadt, der für die Sicherheit sorgen könne. Der englische Journalist deutet an, daß die Briten rücksichtslos jeden Aufständischen erschließen, den sie erwischen können.

Am offiziellen Seeresbericht wird nun auch offen zugegeben, daß die Japaner den Fluß Sittang überschritten und den Pegu erreicht haben. Die Kämpfe am Sittang seien die heftigsten des ganzen Krieges in Burma gewesen. Hier galt es, den Zugang zum unteren Teil der Burma-Straße zu sperren, der nördlich von Pegu verläuft.

Die neuesten Berichte des englischen Nachrichtendienstes sprechen von bedeutenden japanischen Truppenansammlungen im Nordwesten Thailands, die nicht nur eine Bedrohung der Shan-Staaten von Süden her bedeute, sondern auch eine japanische Offensive in diesem Gebiete vermuten lassen.

Die Gebiete nördlich von Rangun sind nach englischer Darstellung von Flüchtlingen überfüllt. Tausende von Indern versuchen zu fliehen und auf Oshengspannen nach Indien zurückzufliehen.

## Irakischer Regent flüchtet nach Bagdad

Neue Verhaftungen ehemaliger Offiziere / Handgemenge in Mossul

Von unserem Vertreter

HN. Rom, 4. März. Der Frühling kündigt sich im nahen Osten durch eine für London besorgniserregende Verstärkung des Widerstandes der einheimischen Bevölkerung gegen die britischen Truppen an. Im Irak und in Ägypten mehren sich die Zeichen offener Gärung. Wie Radio Bagdad meldet, ist die Lage in der irakischen Hauptstadt derart kritisch geworden, daß sich der illegale Regent Abdül Ilah gezwungen gesehen hat, im britischen Port Said-El-Mara Zuflucht zu suchen. Wie immer bei solchen Gelegenheiten, führte er den Jährlingen König Faisal II. gewissermaßen als Geisel mit sich. Wenn sich die Lage verschlimmern sollte, so wird mitgeteilt, würde Abdül Ilah nach Bagdad flüchten. Über den Aufenthaltsort und die Tätigkeit der Regierung Nuri-es-Said, die in den letzten Wochen mehrmals umgebildet worden ist, sind keine Angaben erhältlich.

Man hört nur von Maßnahmen zur Unterdrückung einer angeblichen Verschwörung gegen die Regierung. U. a. sind 25 ehemalige Offiziere der irakischen Wehrmacht verhaftet worden, weil sie, wie sich der britische Nachrichtenbericht ausdrückt, „eine Gefahr für den Staat“ darstellen. In Mossul, wo die Engländer die Garnisonen verstärken mußten, sind 7 irakische Soldaten in einem Handgemenge mit britischen Gefreiten getötet worden. Die fortgesetzten Unruhen in diesem Teil des Irak stellen die Durchführung einer Zusammenkunft von Stammesoberhäuptern der irakischen, persischen und transjordanischen Beduinen in Frage, die die Engländer veranstalten wollten – angeblich, um die zwischen den einzelnen Stämmen bestehenden Streitigkeiten um Weiden und Jagdgründe beizulegen, in Wirklichkeit aber, um die Beduinen womöglich zur Stellung von Rekruten für die britische Armee zu veranlassen.

## „Die Deutschen sind Herren der Lage“

Aus dem Tagebuch eines sowjetischen Regimentskommandeurs

PR. Im Osten, 4. März. Bei einem Gegenstoß im mittleren Abschnitt der Ostfront fiel einer deutschen Division das Tagebuch eines sowjetischen Regimentskommandeurs in die Hände. Besser als aus jedem deutschen Bericht können wir daraus einmal erleben, wie der Feind seine eigenen Angriffe gegen die deutsche Winterfront erlebt, wie hartnäckig und siegesgewiß er gegen die deutschen Stellungen vorgeht, um dann schließlich doch zu erkennen, daß die deutsche Front im Osten nicht einzuräumen ist, von allen Aufschüben an Menschen. Wir geben aus dem Tagebuch nur einige wörtliche Auszüge aus den ersten drei Wochen des neuen Jahres wieder. Sie sagen mehr als genug über die Stimmung beim Feind.

1. Januar 1942. Nun sind wir im neuen Jahr drin. Erwartet habe ich das neue Jahr im Kampf mit dem Gegner in 7. Genau um 24.00 Uhr, wurde das Artilleriefeuer mit dem Geschütz „Kosmos“ eröffnet. Nach dieser Vorbereitung griffen wir das Dorf an und besetzten es. Mit diesem Erfolg betraten wir das neue Jahr. Erfolge im neuen Jahr bedeutet Erfolg das ganze Jahr hindurch! Der Sieg wird unser sein.

4. Januar 1942. Am 2. und 3. Januar griffen wir mit dem ganzen Regiment W. und B. an,

alle beiden Tage ohne Erfolg. Der Gegner steckt in seiner starken Stellung. Wir haben viel Verluste an Verwundeten, über 200 Mann. Ich gebe den Befehl, bis zum letzten Atemzug zu kämpfen. Dieses bedeutet, daß unsere Lage sehr ernst ist.

8. Januar 1942. Am 7. und 8. Januar stehen wir im Kampf hinter dem Dorf D., jedoch ohne Erfolg. Der Gegner hat sich endgültig festgesetzt. Trotz des Artillerie- und Minenwerferfeuers war der Gegner nicht aus den Stellungen hinauszumarschieren. Und der Erfolg: Der Aufmarsch konnte nicht durchgeführt werden.

13. Januar 1942. Am 9. und 10. Januar standen wir im Kampf hinter dem Dorf P., wieder ohne Erfolg. Bis gegen Abend des 10. Januar hielt das 2. Bataillon zehn Häuser besetzt, die anderen Häuser hatten die Deutschen in ihrer Hand. Die Straßenkämpfe nahmen einen härteren Charakter an. Der Endkampf war, daß die Deutschen infolge ihrer Minenwerfer, MG- und Gewehrfeuers doch die Herren der Lage blieben. Die Lage war kritisch. Ich melde dies der Division und so mein Bataillon in das Dorf E. zurück. Wieder kein Erfolg im Kampf. Was ist das für eine Parole? Warum solche Mißerfolge? Warum solche großen Verluste? Dies alles ist nur der unfähigen Führung

der Kommandeure der Division zuzuschreiben. Wie müssen wir in den kommenden Tagen handeln? – Die Mannschaften kämpfen, aber der Erfolg ist gering. Ich kann schon diese Operationen um G. nicht mehr verstehen. Wir haben mit zwei Bataillonen die Verteidigung von D. übernommen. Wie es aussieht, sucht die Armee und unsere Division irgendeine andere Lösung, um nach der direkten Anordnung des Generals Stalin den Kampf anders als bisher zu führen. Es wird auch Zeit. Jetzt müssen wir uns unbedingt konzentrieren und unsere ganze Kraft zusammennehmen, um mit großem Verständnis den Kampf so zu führen, daß der Widerstand des Gegners im Laufe des Winters gebrochen wird, damit er im Frühjahr den Kopf nicht mehr heben kann oder den Gedanken an eine Frühjahrsoffensive fallen lassen muß.

14. Januar 1942. Der Kampf wurde gestern mit großem Mißerfolg für uns beendet. Das Dorf ist nicht genommen und nach fast drei Tagen Kampf mußten wir zurückgehen und hinterließen viele tote und etliche motorisierte Teile. In der Nacht trat D. (Divisionstomissar) ein und wie immer wollte er wieder Dummheiten machen, so zum Beispiel wollte er mich und K. nach G. zurückziehen, um die paar Schlitten zurückzuholen, die wir dort stehen lassen mußten. Er brachte längere Zeit damit, selbst hinaufzufahren und sie zu holen, aber wie es aussieht, hat er Angst. Er fuhr nur bis zum Ausgang des Dorfes, lehrte um und fuhr wieder zurück. Dreck, aber kein Kämpfer!

15. Januar 1942. Ja, man muß jetzt irgendwelche Maßnahmen ergreifen, um die Deutschen zu vertreiben, sonst könnten sie sich noch an unser Klima gewöhnen. Wenn wir sie jetzt nicht verjagen, dann nimmt der Krieg im Frühjahr noch einen größeren Umfang an. Dies fordert neue Opfer und bringt auch wieder neue Verunsicherungen. Wir geben gleich die Zahl unserer vorhandenen Geschütze an, es fehlt uns vieles, insbesondere Gewehre. Ursachen: viele Leichtverwundete werfen ihre Gewehre weg und verlassen das Schlachtfeld, ohne die Gewehre mitzunehmen. Es ist eine Sorglosigkeit und Feigheit – oder ist es für sie eine Freude, daß sie sich jetzt nicht mehr am Kampfe zu beteiligen brauchen?

17. Januar 1942. Das 1. Bataillon und Spezialabteilung sind am 16. Januar von zwei Panzern angegriffen worden. Der Erfolg eine Panik. Alle sind auseinander gelaufen. Wir bleiben nur mit einer kleinen Gruppe Infanterie zurück und hatten Verluste. Heute kamen wieder zwei Panzer mit einer Gruppe Infanterie bis an das Dorf heran. – Bei der Division sind sechs Panzer eingetroffen, Typen KW und T. 34. Aber als sie am Kampfe teilnehmen sollten, stellte es sich heraus, daß kein Brennstoff da war oder es ist kein Öl vorhanden – oder sie sind nicht in Ordnung usw. Waa sagt, es sei Sorglosigkeit oder Verrat. Heute besetzte der Gegner G., verjagte das Regiment von dort. Das sind heiße und aufregende Tage. Welche ich am Leben, ich weiß es nicht! Jede Minute fühlt man den Tod neben sich. Vorläufig lebe ich!

Die Todesurteilungen des sowjetischen Regimentskommandeurs haben sich erfüllt. Im nächsten Tag, am 18. Januar, fiel er mit seinem Stab in der Driftstadt D. Das Regiment, mit dem er so liebesgemäß in das neue Jahr eingetreten ist, wurde vernichtet. Armin Eichholz.

### Verkürzte Nationen in England

Von unserem Vertreter

RD. Stockholm, 4. März. Eine weitere Verkürzung der englischen Nation kündigt Unterstaatssekretär Major Lloyd George am Dienstag an. Aber ein schwieriges Jahr liegt vor England. Am schlimmsten seien nicht die Verluste an Lebensmittelfürsorge, die zur See versenkt wurden, sondern die Verringerung des Sonneneinstrahlungsbereiches der für den Transport verfügbaren Handelsflotte. Außer der Verkürzung der Nationen werden auch energische Maßnahmen gegen die schwarzen Börsen in Aussicht gestellt. Das Kabinett hat gleichzeitig Pläne für eine äußerst drastische weitere Einschränkung auf dem Gebiete des Verleumdungswesens beschlossen. Frauenhänden werden kürzer werden wie kurz, wird in den halbamtlichen Anordnungen bisher nicht gesagt. Man scheint aber bei halben Maßnahmen nicht länger stehen bleiben zu wollen, denn gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß überhaupt an Frauen- und Kinderkleidung jeglicher Art vermieden werden müsse. Die Männerwelt wird vorläufig nur mit dem Verlust der Westen und der Hosenumschläge bedroht. Alle diese Maßnahmen sollen durchgeführt werden im Rahmen der jetzt vorbereiteten Einheitsfront. Bei dem früher so ungeheuer teuren, gerade hier wie auch sonst im Ueberfluß schwelgenden England, das mindestens bei den Deutschen einen unerschöpflichen Reichtum kannte, sind die jetzigen Einschränkungen geradezu revolutionär. Sie stellen die Situation dar auf den höchst unangebrachten Hohn, mit dem England aus seiner vermeintlichen Reichtums- und Sicherheitslage noch bis in das zweite Kriegsjahr hinein alle Kontroll- und Rationierungsmassnahmen in anderen Ländern verfolgen zu können glaubte.

### Iran abgeschnitten

Von unserem Vertreter

V.M. Ankara, 4. März. Wie aus Teheran gemeldet wird, sind die Presse und der Rundfunk angewiesen worden, über die Regierungskreise nur an Hand der über die britische und sowjetische Zensur gelaufenen Meldungen zu berichten. Neben der Beschlagnahme der Papiere und der Korrespondenz des Schah sind von britisch-sowjetischer Seite besondere Maßnahmen ergreifen worden, um dem iranischen Nachrichtenwesen sowie den neutralen Berichterstattern im Lande die Verbindung mit der Außenwelt soweit wie möglich abzuschneiden. Selbst ausländischen Missionen ist der Verkehr mit der Umwelt unumgänglich gemacht worden. So wurde es z. B. abgelehnt, offene und chiffrierte Telegramme der japanischen Botschaft in Teheran zu beschreiben.

Hauptschriftleiter: Aug. Glasmeyer. Verlagsleiter: Franz Brandt. Wullenweber-Druckverlag G. m. b. H., Lübeck. Z. 1. ist Preisliste Nr. 13 für den „Lübecker Volksboten“ und Preisliste Nr. 16 für die „Stormarnsche Zeitung“ gültig.

3

# Kreisarchiv Stormarn V7

## FAMILIENANZEIGEN

Jürgen-Emit 1. März 1942. Mit großer Freude zeigen wir die Geburt unseres Stammbaters an. **Helga Langer** geb. Schwarz, Lübeck-Trammünde, Riedelstr. 1, Carl-Wilhelm Langer, 3. J. Riga, Hotel Rom.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zur Verlobung danken herzlich **Emil Opelko**, Obergefehrter der Luftwaffe, Ingeborg Freese, Lübeck, Dornbreite, den 28. Februar 1942.

Für erwiesene Aufmerksamkeiten zu unserer Vermählung danken wir herzlich. **Herbert Tealou und Frau Hedwig** geb. Jörzalek, Lübeck, Elswigstraße 42.

In der Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein lieber, herzenguter Mann u. guter Papa, unser einziger geliebter, hoffnungsvoller Sohn, der Gefreite **Horst Zöger**

Inhaber des E. K. II. Kl., im Alter von 23 Jahren am 12. Februar in einem Feldlazarett seinen schweren Verletzungen vom 2. Januar erliegen ist.

In tiefem Schmerz **Frida Zöger** geb. Eggert und **Klein-Herbertchen**, Kurt Zöger und Frau geb. Koch, Büchen, den 2. März 1942.

Kurz war das Glück, der Schmerz so lang.

Zum Heldentod unseres lieben Sohnes und Bruders, des Unteroffiziers **Karl Kuczinski** ist uns so viel herliche Teilnahme erwiesen. Wir sagen deshalb auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

**Karl Kuczinski u. Frau** nebst Tochter, Schwarzenbek, im Februar 1942

## Danksagung!

Allen denen, die uns in unserem Leid um unseren lieben Sohn und Bruder, den Uffz. **Otto Sietz** herliche Teilnahme bewiesen, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank.

**Familie Otto A. Sietz**, Ehlersberg, Kreis Stormarn.

## BESTATTUNGS-UNTERNEHMUNGEN

**F. Barby** - Bestattungs-Institut Überführungen, Lübeck, Hitzstraße 117, Fernruf 24 044.

**Georg Behndt**, St. Lorenz-Beerdigungs-Institut, Überführungen, Lübeck, Wiedestraße 22, Fernruf 27 429.

## MIETGESUCHE

Ein Erdgeschoss 1-2 möblierte Zimmer oder Wochenendhaus für die Sommermonate zu mieten gesucht. Angebote unter A 2757 an den Lb., Sophienstraße.

Zwei bis Dreizimmerwohnung mit Küche, Nähe Bahnhof, gesucht von 2 Lehrerinnen, Miete oder Kauf. Angebote an L. v. Deboorde, Sammler b. Bargheide.

## WOHNUNGSTAUSCH

2 Zimmer mit Kocheinrichtung gegen 2 Zimmer u. Küche zu tauschen gesucht. Angebote unter A 2755 an den Lb., Sophienstraße.

Neustadt (Holtz).

4-5-Zimmer-Wohnung oder Einfamilienhaus zu tauschen gesucht gegen 4-Zimmer-Wohnung in Kiel, gute Wohngegend. Angebot unter N 450 an die Geschäftsstelle in Neustadt.

## UNTERRICHT

Am 7. April beginnt der Halbjahreskurs. Anmeldung rechtzeitig erbeten (Fahrpreisermäßigung). **Wilhelm v. Engelshaus**, private kaufmännische Berufsschule, Lübeck, Bedergrube 18, Ruf 28475.

## KAUFGESUCHE

Elektromotoren kauft **Dost-Schiffach** 302.

Altkleider zu kaufen gesucht. Angeb. erbitte unt. Ruf 23372.

Briefmarken und ganze Sammlungen bis zu größten Objekten kauft gegen bare Kasse: **Otto Stöber**, Lübeck, Wahnstraße 22, Ruf 23 20.

Ankauf von Rohstoffen, Fischen, Marjer, Utis usw. **Delhaus** Saale, Lübeck, Breite Straße 37.

## AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

**Kreis Lübeck**  
Bekanntmachung über die Berufsschulbeiträge der Hansestadt Lübeck. Durch die Verordnung über den Fortfall der Berufsschulbeiträge vom 20. Februar 1942 (Reichsgesetzbl. I S. 85) sind die Vorschriften der Satzung über die Erhebung von Berufsschulbeiträgen vom 13. Dezember 1937 (Verbindungsblatt 1938 S. 34) in der Fassung vom 19. März 1938 (Verbindungsblatt 1938 S. 63 und 1939 S. 93) und der Satzung über die Erhebung von Schulbeiträgen und Schulgeld für die landliche und gärtnerische Berufsschule vom 13. Dezember 1937 (Verbindungsblatt 1938 S. 35) mit Wirkung vom 1. April 1942 gegenstandslos geworden.  
Lübeck, den 26. Februar 1942.  
Der Oberbürgermeister der Hansestadt Lübeck.

**Kreis Stormarn**  
Anordnung über die Anmeldepflicht im Blumen- und Topfpflanzen-Gebiet (blühende und grüne) -Anbau und -Handel. Nach § 2 des Gesetzes zur Durchführung des Vierjahresplans - Bestellung eines Reichskommissars für die Preisbildung - vom 29. Oktober 1936 (RGBl. I S. 927) in Verbindung mit der ersten Anordnung über die Wahrnehmung der Aufgaben und Befugnisse des Reichskommissars für die Preisbildung vom 12. Dezember 1936 (RGBl. Nr. 291) wird für die Provinz Schleswig-Holstein im Einvernehmen mit dem Gartenbauwirtschaftsverband Schleswig-Holstein folgendes angeordnet:

I. Wer Blumen und Topfpflanzen (blühende und grüne) erzeugt oder vertreibt, hat seinen Betrieb bis zum 5. März 1942 bei der unterzeichneten Preisbildungsstelle anzumelden.

II. Die Anmeldung geschieht auf einem bei den zuständigen Preisbehörden (Landräte, Polizeipräsidenten, Polizeidirektor, Oberbürgermeister) erhältlichen Vordruck.

III. Wer künftig eine Erwerbstätigkeit mit Blumen und Topfpflanzen (blühende und grüne) neu aufnehmen will, hat der Preisbildungsstelle vor Aufnahme seiner Tätigkeit zu gemäßen.

IV. Die Zulassungsbefugnisse nach der Zulassungsbefugnisverordnung der deutschen Gartenbauwirtschaftsverbände bleiben hierbei unberührt.

V. Wer die Anzeige unterläßt, wird nach der Verordnung über Strafen und Strafverfahren bei Zuwiderhandlungen gegen Preisvorschriften vom 3. Juni 1939 (RGBl. I S. 999) in der Fassung der Verordnung vom 28. August 1941 (RGBl. I S. 593) bestraft.

Kiel, den 12. Februar 1942.  
Der Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein.

Die Ausfertigung der Anmeldevordrucke gemäß II der vorstehenden Anordnung hat in der Zeit vom 9. März bis 11. März 1942 einschließlich von 9-16 Uhr beim Landratsamt in Hamburg-Wandsbek, Schillerstraße 2a, Zimmer 9, persönlich oder durch einen gesetzlichen Vertreter zu erfolgen.

Hamburg-Wandsbek, den 3. März 1942.  
Der Landrat des Kreises Stormarn - Preisbehörde.

**Fleischbeschau.** Der Fleischbeschauer zur Redden, wohnhaft in Sietz, der für die Dauer der Wintermonate den Schatzbezirk Sietz, umfassend die Gemeinden Moisdorf, Moisdorf und Sietz, übernommen hat, gibt am 1. März 1942 seine Tätigkeit vorübergehend auf. Mit seiner Vertretung ist der in meiner Kreisblatt-Bekanntmachung vom 30. September 1941 eingesezt gewesene Fleischbeschauer **Schroder** in Papendorf, beauftragt worden, der zur gleichen Zeit seinen Beschäftigungsbereich Papendorf weiter befreit.

Hamburg-Wandsbek, den 27. Februar 1942. Der Landrat.

## SONSTIGE BEKANNTMACHUNGEN

**Kreis Stormarn**  
Königin-Luise-Mittelschule Bad Oldesloe. Knaben und Mädchen für die ersten Klassen des kommenden Schuljahres 1942/43 können ab sofort schriftlich oder mündlich (Fernsprecher: Bad Oldesloe 241, Nebenst. 06 oder 787) angemeldet werden. Zur Aufnahme kommen geeignete Schüler und Schülerinnen aus dem 4. und 5. Volksschuljahr.

Anmeldung für die Mittelschule in Reinbek. Die Anmeldung der Knaben und Mädchen, die mit dem Beginn des neuen Schuljahres in die Mittelschule in Reinbek eintreten wollen, erfolgt täglich in der Zeit vom 1. bis 14. März 1942 mündlich oder schriftlich bei dem Unterzeichneten. (Fernsprecher: Hamburg 21 43 76.)  
Mittelschulrektor E. C. E. Lau.

## STELLENANGEBOTE

Reinmachefrau sauber und zuverlässig, ab sof. gesucht. Vorzustellen bei Fr. Reinhardt ab 2 Uhr Lübeck, Clemensstr. 2.

Reinmachefrau gesucht! Handwerkskammer Lübeck, Breite Straße 10.

Pflichtjahr Mädchen gesucht zum 15. März oder 1. April. Ad. Schwendroff, Salm bei Schwarzenbek.

1 Zimmermädchen und 1 Küchenmädchen per sofort oder später gesucht. Fremdenheim, Gedenbergstraße 10, Malente-Gremshaus.

Junges Mädchen für baldige Aufnahme in die Schule gesucht. evtl. Anfangsunterricht. Angebote erbeten an Rentierei Ehmke, Eutin, Tel. 561.

Ein Mädchen, das Eltern die Schule verläßt, zum 1. oder 15. April für meinen Geschäftshaushalt gesucht. Heine, Hansen, Eimendorfer, Oldesloe-Land.

Saunangestellte oder alleinlebende Frau, zuverlässig, für Sammler Etagenhaushaft gesucht. Frau Böhm, Hamburg-Wandsbek, Schloßstraße 10, Telefon 28 82 64.

Erfahrene Hausgehilfin, sauber, kinderlieb, möglichst über 20 Jahre alt, in Dauerstellung gesucht. Vorstellung nach vorherigem Anruf unter 25 59 44, Lindhorst, Hamburg 20, Erikastraße 151.

Ordentliches Mädchen wegen Erkrankung des jetzigen Geschäftshaus gesucht. Heine, Hansen, Eimendorfer, Oldesloe-Land.

Verkaufserin zum 1. April oder später für Regaleinrichtung und Sportartikel gef. **Wilhelm H. C. Wessel**, Lübeck, Breite Straße 58a.

## VERKAUFE

Trochener liefert gute Baderäder!

**Fahrrad-Deile**, Lübeck, Große Burgstraße 23, Ruf 226 21 und 226 32. Sämtliches Fahrradzubehör, Beleuchtung, elektrische Rücklichter, Glühbirnen, 15-100 W, Bereifung, Kettenkasten, Handklammer, Ohrenschützer.

## GESCHÄFTLICHE EMPFEHLUNGEN

Arbeitschule für Männer, Größe 36-51, vorrätig. Schubhaus **Ernst & Sohn**, Lübeck, Unterstraße 3.

**Wilhelm H. C. Wessel**, Lübeck, Breite Str. 58, liefert: Gummiwaren jeder Art, Maschinenbedarf, Feuerwehr und Luftschutzausrüstung.

**Hans & Giese**, Lübeck, Sophienstraße (Ecke Königstraße). Beleuchtungsgeräte - Elektro-Anlagen.

## GASTSTÄTTEN

**Kaffee Grewe**, Lübeck, täglich ab 19 Uhr Konzert (Montags geschlossen). Mittwochs, Sonnabends und Sonntags ab 16 Uhr und ab 19 Uhr 2 Kapellen.

**Sansjourné** Lübeck, täglich abends Konzerte. Sonn- und Feiertags ab 16 Uhr Unterhaltungsmusik. Montags geschlossen.

**Geißenhofs-Haus** Munk, Wandsbek. Jeden Sonnabend ab 19 Uhr Wochenendkonzert, jeden Sonntag ab 16 Uhr Konzert.

**Schumanns Waldgaststätte** „Waldhagen“, Snd. Otto Schumann, Lübeck-Rücknis. Fernruf 34 3 64. Herrlich am Walde gelegen, geheizte Veranden, Mittagsgedekte von 12-2 Uhr.

Bequem zu erreichen mit der Linie 14 der Straßenbahn oder Eisenbahn-Station Lübeck-Rücknis. Montags geschlossen.

**Waldhalle Bad Schwarzenbek**. Fernruf 272 25. Täglich geöffnet. Gut geheizte Innenräume.

## VERANSTALTUNGEN

**Stadthallen-Gaststätten.** Jeden Sonntag Familienkonzert, Kapellmeister Breuer mit seinen Solisten. - Mittagsgedekte 12 bis 2½ Uhr, abends ab 6 Uhr Essen.

**Konzert-Café Opéra**, Bedergrube 2. Ab 1. März hören Sie täglich die Attraktionskapelle **Poni Bakker** mit seinen Solisten.

**Landesmusikschule Schleswig-Holstein.** Siebentes Konzert in der Veranstaltungsreihe der Lehrkräfte am Sonntag, 8. März 1942, 17 Uhr, Regidienstsaal.

**Klavierabend Sava Savoff.** Beethoven: Sonate D-Dur, op. 28 (Pastorale); Schubert: Sonate, Fantasie G-Dur, op. 78; Chopin: Nocturno b-moll, op. 9, Mazurka e-moll, op. 56, Ballade f-moll, op. 53. Karten zu 1,- RM (Schüler 30 Rpf.).

im Musikhaus **Ernst Robert** (Snd.: Erwin Lübeck), Lübeck, Breite Str. 29, und am Saaleingang.

## FILM-THEATER

### Kreis Lübeck

**Stadthallen**, Lübeck. Wegen des großen Erfolges weitere drei Tage verlängert! Jugendliche über 14 Jahre zugelassen. Der lustigste Soldatenfilm „Der Gassenhase“ in Wiederholung, bei dem die Lachsalen paffenlos knattern. Stimmung und Schwung, daß die Wände klammern! Günther Lüders, ein filmische Offenbarung. Sein Kameramann: Günther Lüders, ein ständisches Mädchen: Leny Narenbach, Antje, ihre Freundin: Charlotte Daubert, der Leutnant: Albert Weg, der Gefreite: Hermann Erhardt, Ferdinand: Erich Fiedler, der Herr Major: von Winterstein. Stets die neueste Wochenschau nach dem Hauptfilm täglich 15.00, 17.15 und 19.30 Uhr.

**Capitol**, Lübeck, Breite Str. 13. Ruf 287 60. In verlängerter Erst-Aufführung der große Erfolgsfilm. Ganz Lübeck ist begeistert über das Geschehen des herrlichen und künstlerisch wertvoll anerkannten Liebeserzählens der **Sobieski**. „Das andere Ich“ mit Hilte Krab, Mathias Wiemann, Harald Paulsen, Erich Ponto. Eine wirkliche Filmkomödie, die bei aller quersilberigen Ausgelassenheit doch nicht eines tieferen Sinnes entbehrt. Ein alter Scherzstoff. Täglich 14.30, 17.00, 19.30 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen. Vorverkauf täglich Zigarrenhaus „Hansa“, Breite Straße 13, und ab 14.00 Uhr an der Capitollafte.

**Delta-Palast**, Lübeck, Moislinger Allee 18a. Ruf 206 10. Täglich in Erstaufführung. Eine kostbare Perle, eine berühmte Briefmarke und eine reizende junge Dame spielen in dem großangelegten **Bavariafilm** „Jenny und der Herr im Frack“ eine überaus lustige Rolle. Zu Gusti Huber und Johannes Heesters gesellen sich Silke Silkebrandt, Paul Kemp, Oskar Cima, Gustav Waldau. Zwischen Spannung und Humor, zwischen tändelnder Verliebtheit und entwirrender Heiterkeit verwirrt und entwirrt sich die Handlung dieser entzückenden Kriminal-Filmkomödie. Kulturfilm: Hochland-SS, und die Deutsche Wochenschau. Täglich 14.30, 17.00, 19.30 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen. Vorverkauf: Lübecker Volksbühne, Hauptgeschäftsstelle Salzspeicher (Hofstentor), Zigarrenhaus „Hansa“, Breite Straße 13 (Capitol), Quisow Nachf., Breite Str. 97.

**Schanburg** Lübeck. Täglich 3, 5, 7, 30 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen. „Regine“. Nach Motiven von Gottfried Keller hat **Erich Waschneck** dieses erschütternde und menschlich erregende Kammerpiel geschaffen, getragen von d. überaus großen Schauspielern der Hauptdarsteller **Luise Ullrich, Olga Schuchowa, Adolf Wohlbrück**. Die Konflikte, die sich aus dem Zusammenleben zweier Menschen, die aus entgegengesetzten Verhältnissen stammen, ergeben, sind in diesem Film mit dramatischer Wucht gestaltet. Die Mißverständnisse und Verbrechen, die ihre Harmonie bedrohen, sind menschlich so erregend, daß sich niemand der Wirkung dieses großen Filmes entziehen kann. Wochenschau nach dem Hauptfilm. Ruf 229 91.

**National-Theater**, Lübeck: „Das Schloß im Süden“. Die entzückende Filmoperette mit der großen Besetzung. **Viktor de Roma, Diane Haib, Paul Kemp, Fritz Demar, Paul Westermeyer, Max Gullstorf**. „Ich habe eine kleine Liebe“. „Von St. Pauli bis Haiti“ sind die entzückenden Schlager, die in diesem wirklich heiteren und beschwingenen Film aufgehen werden. Ein Film, der Sie froh macht. Vorher die neueste Wochenschau. Jugendliche haben Zutritt. Tel. 26 464.

**Central-Theater**, Lübeck, Sophienstraße 25. Ein Kriminalfilm von 1000 Abenteuern und 1000 Vermutungen. „Schüsse in Kabine Nr. 7“. Man kommt aus der Spannung nicht heraus, das will ich es viel zu lachen. In den Hauptrollen: **Hermann Speelmanns, Maria Andergast, Harald Paulsen, Fritz Benthoff, Hans Junkenmann**. Ein Film mit Tempo, Wit und tollen Effekten. - Nach dem Hauptfilm: Neueste Wochenschau. Jugendliche kein Zutritt! Beginn: 2.30, 5.00, 7.30 Uhr.

**Kraft-Lichtspiele**, Lübeck, Engelsgrube 66, Ruf 26 393. Anfang 3.00, 5.15, 7.15 Uhr. Einladung zu einer abenteuerl. Seereise. Neapel, Sizilien, Malta, Madeira, der spanische Abenteuer- und Kriminalfilm „Ein zu viel an Bord“. Menschen, verstrickt in Leidenschaft, kämpfen miteinander. Geheimnisvolle Vorgänge, Eifersucht, Rache, Mord? Wer? Warum? Spannend vom ersten bis zum letzten Augenblick! Mit der großen Besetzung **Birael, Schönhaus, Ostagen, Barock, Weiser**. Nach dem Hauptfilm die Deutsche Wochenschau. Jugendliche kein Zutritt.

**Central-Theater**, Lübeck, Rönigstr. 25. Verlangert bis einschließlich Donnerstag. - Tel. 264 29. Beginn 3.00, 5.15, 7.30 Uhr. - Der große Operettenfilm! **Maria Hoff, Johannes Heesters, Leo Slezak, Rudolf Platte, Oscar Cima, Urfula Herfing, Gasparone**! Wieder einmal ein Marika-Röf-Film, wie ihn sich jeder wünscht, voller Humor, Liebe, romantischer Abenteuer und zündender Melodien. Jugendliche ab 14 Jahre zugelassen.

**Kreis Lauenburg**  
**Schwarzenbek** Lichtspiele, Schröders Hotel. Mittwoch, 4., und Donnerstag, 5. März, 19 Uhr: **Harry Piel** in dem Terra-Großfilm „Der unmögliche Herr Pitt“. Hierzu die neue deutsche Kriegswochenschau. Jugendliche haben in Begleitung Erziehungsberechtigter Zutritt.

**Kreis Stormarn**  
**Eritauer Lichtspiele**, Holländers Gasthof. Freitag, 6. März, 19.45 Uhr: **Willy Frisch** in d. Terra-Großfilm „Leichte Muse“. Hierzu die neue deutsche Kriegswochenschau.

**Das Gebot der Stunde - Spare Gas und Strom!**

**Zu wenig Henkel-Sachen?**

Wenn Henkelartikel mal knapp wurden, so ist das leicht zu erklären. Viele Hausfrauen haben erst jetzt erkannt, wie wichtig beim Waschen gründliches Einweichen, sorgfältiges Reibhärten und gutes Spülen sind. Dadurch ist die Nachfrage nach unseren Erzeugnissen so gestiegen, daß die Produktion trotz aller Anstrengungen kaum Schritt halten kann. Wir stellen somit Waren her, wie wir nur können, und der Handel ist bemüht, unsere Erzeugnisse geradezu zu vertriehen. Wenn dennoch einmal Wünsche unerfüllt bleiben, so bitten wir um Nachsicht. Nach dem Siege können wir alle wieder aus dem Vollen schöpfen!

## Persil-Werke, Düsseldorf

**Wertachen und Urkunden liegen sicher in unserer Stahlkammer**  
**DRESDNER BANK**  
FILIALE LÜBECK

10 Jahre 1932 - 1942  
5. März  
**Photo-Ahrens**  
Nach wie vor Ihr Berater in allen Photo-Angelegenheiten  
**Lübeck**  
Johannisstraße 15 / Ruf 280 01

**Heute wohl selten - aber gut!**  
**ATIKAH**

**Trineral-Ovaltabletten**  
helfen bei  
**Rheuma, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hexenschuß, Grippe und Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen.**

Beachten Sie Inhalt und Preis der Packung: 20 Tabletten nur 79 Pfg! Erhältlich in allen Apotheken. Berichten auch Sie uns über Ihre Erfahrungen!

Trineral GmbH., München J 27/129

**EINE Meistermischung**  
**TÜRKISCH 8**  
Das zartblumige Aroma ausreife Orienttabake kennzeichnet das Charakter dieser milden Zigarette

**Farbkarte #13**

|      |      |       |        |     |         |       |         |       |
|------|------|-------|--------|-----|---------|-------|---------|-------|
| Blue | Cyan | Green | Yellow | Red | Magenta | White | 3/Color | Black |
|------|------|-------|--------|-----|---------|-------|---------|-------|

Centimetres  
Inches

B.I.G.

# Muß man Gerüche bezahlen?

Humoristische Skizze / Von Ralph Urban

Auch der dänische Dichter Tom Kristensen litt in seinen jungen Jahren an Geldmangel. Eines Tages erschien er in einer der vornehmsten Kopenhagener Gaststätten, setzte sich an einen schönen Fensterplatz und bestellte Suppe und Brot.

„Und was nachher?“ fragt der Ober, nachdem er die Suppe auf den Tisch gestellt hat.

„Nichts!“ entgegnete Kristensen und lächelte freundlich.

Der kuckte zusammen und fragte nochmals. Wieder lächelte der junge Mann und schüttelte dazu das Haupt. Der Ober tat desgleichen, ging zum Geschäftsführer und teilte ihm mit. Der Direktor zog die Brauen hoch und meinte schließlich, für diesmal wollte man die Sache auf sich beruhen lassen. In den nächsten Tagen wiederholte sich das gleiche Schauspiel. Mit den ersten Gästen zum Mittagessen erschien Kristensen, suchte sich den besten Platz aus, bestellte Suppe und Brot, verzehrte sein frugales Mahl mit Wohlbehagen, blieb zwei Stunden sitzen, bezahlte dann die paar Dore und ging.

Nach einer Woche rief dem Geschäftsführer die Geduld.

„Mein Herr“, sagte er zu Kristensen, „wir haben hier ein Purgasrestaurant. Sie verzehren stets nur Suppe und Brot und nehmen uns den Platz für gute Gäste weg. Ich möchte Sie

daher ersuchen, in Zukunft eine andere Gaststätte zu beehren oder hier wenigstens ein Menü zu bestellen.“

„Mir genügen aber Brot und Suppe vollständig“, entgegnete der junge Mann mit seinem freundlichen Lächeln, „das übrige Menü rieche ich.“

„Herr“, beharrte der Geschäftsführer, „dann werden Sie eben für den Geruch bezahlen. Uns ist es gleich, ob Sie das Menü essen oder nur riechen.“ Und er schob wütend ab.

Nach zwei Stunden verlangte Kristensen die Rechnung. Geleitet vom Direktor kam der Ober und legte einen Zettel mit folgender Aufstellung auf den Tisch: 1 mal Suppe mit Brot 0,50 Kr., 6 Menü gerochen 9 Kr., zusammen 9,50 Kr.

Kristensen las die Rechnung aufmerksam, nicht zustimmend, langte in die Brieftasche und entnahm ihr den einzigen Geldschein. „Ich habe aber doch nur zu den Menüs gerochen“, meinte er bedauernd.

„Das macht nichts, bei uns kostet dies dasselbe“, antwortete der Geschäftsführer und griff nach dem Geldschein.

„Augenblick!“ rief Kristensen und hielt dem Direktor die Geldnote hintert die Nase. „Dann riechen Sie eben an dem Geld, so — und jetzt sind wir quitt!“ Sprach's, steckte den Schein ein und ging.

## Tierkinder im Winter

Von winzigen Jungbären und riesigen Seehundsjungen

Jeden Gefährlichen Menschen wird es mit Bewunderung erfüllen, wenn er sieht, mit welcher weiser Fürsorge die Natur ihre Geschöpfe betreut. Namentlich zeigt sich dies in der Sorge für das Gedeihen des Nachwuchses einiger Tierarten, der zu einer für sie ungünstigen Zeit zur Welt kommt.

Die Reihfischen z. B. würden der Paarungszeit des Reihfisches entsprechend mitten im Winter, also zur Zeit der Not, gesetzt werden. Um dies zu verhindern, bleibt das befruchtete Ei volle drei Monate völlig unverändert. Infolgedessen werden die Rize erst im Mai/Juni gesetzt und finden Nahrung in Hülle und Fülle. Genau der gleiche Vorgang ist neuerdings auch bei den Marbrarten und den Dachs nachgewiesen. Eines anderen Verfahrens der Entwicklungsunterbrechung bedient sich die Na-

tur bei den Fledermäusen. Das Sperma gerinnt im Herbst, nimmt im Frühjahr die ursprüngliche Beschaffenheit wieder an und befruchtet erst dann. Aus welchem Grunde hier anders verfahren wird als bei den oben genannten Tieren, wissen wir noch nicht, ohne triftigen Grund aber handelt die Natur niemals. Der Ziegenmelker oder Nachschatten beginnt mit Eierlegen immer nur im letzten Mondviertel; die Jungen schlüpfen dann bei zunehmendem Mond, und die in den hellen Mondnächten besonders ergiebige Insektenjagd ermöglicht es den Alten, den Jungvögeln die erhebliche Menge von Nahrung zu liefern, deren sie bedürfen. Würden sie in den dunklen Nächten zur Welt kommen, so müßten sie elend verhungern.

Zwei weitere Beispiele erstaunlicher Fürsorglichkeit durch Anpassung an die gegebenen Verhältnisse bieten uns die Bären und die Seehunde. Die Bärin wirft während ihrer Winterruhe. Wenn sie das Winterlager bezieht, trägt sie eine gewaltige Fettschicht auf den Rippen, die aber schnell dahinschwindet, weil keinerlei Nahrungsaufnahme stattfindet. Kommt es dann schließlich zum Werfen, dann ist die Bärin dürr; sie würde nicht in der Lage sein, große und anspruchsvolle Junge zu ernähren, weil ihre Milchproduktion jetzt natürlich sehr gering ist. Die Jungen dieses Raubtieres, meist zwei, sind nun aber bei der Geburt nicht stärker als etwa die Welpen eines — Ferkels! Und für diese im Vergleich zur Körpergröße der Alten doch geradezu winzigen Tiere genügt aus der wenige Milch, welche die alte Bärin ihnen bieten kann, vollauf. Genau das Entgegengesetzte beobachten wir bei dem Seehund. Sein Junges muß gleich bei der Geburt stark genug sein, um der Mutter sofort in die offene See folgen zu können, und ist dabei allen Flut- und Witterungsverhältnissen ausgesetzt. Es muß also schon über erhebliche Körperkräfte verfügen, und dies ist das Vorhandensein einer entsprechend Körpermasse voraus. Dementsprechend wiegt der

### Silbenrätsel

a — al — be — bron — bus — ca — ca  
chi — der — do — ein — el — er — erm  
eu — flun — gel — gi — i — i — la  
len — lom — la — la — land — le  
men — na — nar — nat — ni — ni  
ni — nim — raa — re — reh — rül  
se — see — so — spi — sti — tar  
tarrh — ti — ti — ti — zet — zif

Aus obigen Silben sind 18 Wörter zu bilden, deren erste und letzte Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, einen Ausdruck von Dingen ergeben. Die Wörter bedeuten:

1. Musikinstrument, 2. Feldherr des 30-jährigen Krieges, 3. Erkrankung, 4. See in Südamerika, 5. Oper von Verdi, 6. Gemüsepflanze, 7. weiblicher Vorname, 8. Insektenfresser, 9. Glorionschein, 10. Landschaft in Ostpreußen, 11. italienischer Opernort, 12. Frühlingsblume, 13. italienischer Opernkomponist, 14. Geldbetrag, 15. Wildbraten, 16. Nachtvogel, 17. Seefisch, 18. deutscher Romanschriftsteller.

### „Variété der guten Laune“

im Hansa-Theater, Hamburg

In einem tollen Tempo wirbelt die neueste künstlerische Schau des Hansa-Theaters Hamburg über die Bühne. Sie steht unter dem Motto „Variété der guten Laune“ und man kann hinzufügen „und der guten Leistungen“. Denn man erlebt künstlerische Sensationen.

Dunt gemist ist die Spielfolge. Sie steht mit einer spannenden Höchstleistung ein. Die reizende Lotte Schmidt meistert vom Sprungtuch aus mit spielerischer Leichtigkeit die verwegenen Doppelsalto nach vorwärts und rückwärts. Dann kommen die Zwischfälle zu ihrem Recht. Achilles und Rumann sind zwei lustige Burlesken, von denen der eine zentnerschwere Kugeln wie Gummibälle jongliert. Wieder beweisen zwei Mädel — Biola und Irene —, daß Frauen gerade auch in der schwierigsten Akrobatik ihren Mann zu stehen wissen. Ihre tollkühnen Kunststücke am Doppeltrapez sind das Ergebnis langjähriger und zäher Trainings. „Mensch oder Puppe“ — diese Frage wirft das Florida-Trio in einem sensationellen akrobatischen Trick auf. Allerliebst die Acht Rollings als Ballettmädel auf Rollschuhen. Ihre tänzerische Virtuosität krönen sie zum Schluß mit ständig sich steigenden Kraft- und Geschicklichkeitsleistungen. Und dann spricht einer — für zwei, für sich und einen sehr begabten und lustigen Knaben; es ist der Bauchredner O'Anselmi, der seine Kunst mit Eleganz, glänzender Technik und viel Humor beherrscht. Ein choreographisches Erlebnis von besonderer Art erlebt man bei dem Burlesquett Boliana Spanko. Drei Männer spielen mit einer schamantischen Frau auf eine ausgelacht gefährliche Art Fangball. Am Doppel-Red stellt sich die Sambiasi-Gruppe vor. In Riesen-schwingen kann man sie bewundern und dann auch herzlich lachen über die groteske Komik, mit der sie ihre Arbeit zu würzen weiß. Rhythmus, Temperament und Parodie haben das Wort bei Drla Eggert und Ruby. Sie bringen Teufelschichte im Step, eine quälende Angelegenheit. Eine der besten Dressurnummern des Weltvarietés sind Oscars Elefanten. Was diese Größen des „Großen Dreiecks“ zu leisten vermögen, steht einzig da. Vorge mit Musik! Dann tut's nicht weh — das ist das Motto der 3 Man lens, eines überaus lustigen Clown-Trios, das aus Instrumenten einen zwerghaft schütternden Akt zu zaubert.

bern versteht. Aus Musik, Step und Situation entwickeln sie köstlichen Humor. Sehr „verdreht“ sind Baby Twins, zwei süße Mädel, die Gelenke aus Gummi und Knochen aus Kautschuk zu haben scheinen und damit eine verblüffende Körpergeschmeidigkeit zeigen. Eingebettet ist die Schau in einen prächtigen wirkungsvollen szenischen Rahmen, und unter der Stabführung von Max Ferrer gibt es eine schamhafte musikalische Begleitung. Heinrich Hoffmann.

### Verdis „Maskenball“ in Urfassung

Im Stadttheater Halle gelangte Verdis „Maskenball“ als eine bemerkenswerte Neueinführung zur Aufführung. Denn bei der hallischen Aufführung handelt es sich um einen Rückgriff auf den ursprünglichen „Maskenball“, der das Stoffbild dem germanischen Kulturkreis zugehörige Werk wieder zum großen politischen Drama erhebt und damit seine Balhornisierung zum amerikanischen Intrigenstück abhebt. Geschichtlicher Vorwurf ist die Ermordung des schwedischen Königs Gustav III., des Neffen Friedrichs des Großen, auf einem Maskenball

## Tilly Eckardt und ihr Quartett

Seit zweieinhalb Jahren fand sich dieses in der Reichshauptstadt heimatische Frauenquartett unter Leitung von Tilly Eckardt zu einer Spielgemeinschaft zusammen. Wie wir in einem Gespräch mit der jungen Geigerin erfahren, konzentrierte dieses Quartett bisher in Berlin, Hamburg, Köln recht erfolgreich und fand auch im Rahmen der Wehrmachtbetreuung in Frankreich dankbare Anerkennung. Tilly Eckardt war von 1931 bis 1938 an der Berliner Hochschule für Musik Schülerin von Georg Kulenkampf, dem sie reiche künstlerische Förderung verdankt. Neben ihrer künstlerischen Tätigkeit widmet sie sich ihrem Quartett, dessen Vortragsfolgen neben Meistern der Klassik und Romantik auch der zeitgenössischen Kammermusik Raum gewährt. So sollen in nächster Zeit Werke von Conrad Friedrich Meisel und Heinz Schubert (Moskau) berücksichtigt werden.

Für sein Pübeder Erstaufreten wählte das Quartett eine Vortragsfolge von anspruchsvoller klassischer Kammermusik. Aus dem Zyklus der in den Jahren 1797/98 entstandenen sechs Streichquartette J. Haydns, die als op. 76 in enger Nachbarschaft mit der „Schöpfung“ der

durch den Gardehauptmann Ankarstroem. Gustav fiel als ausgesprochener Volksheld der dem Abel zum Opfer, dessen Standesvorrechte er zugunsten einer wirklich sozialen Verfassung weitestgehend eingeschränkt hatte. In den Jahren 1858/59 vertonte Verdi den um eine Liebeshandlung bereicherten Text, den Antonio Somma nach dem Scribenschen Schauspiel „Gustav oder ein Maskenball“ geschrieben hatte. Neapel lehnte die Annahme der Oper ab, da die Zensur besonders angesichts des Attentats Drinis auf Napoleon III. einen Königsmord als Bühnenmotiv untragbar fand. In Rom wurde danach die Aufführung nur mäßig, als Verdi an seinem Werk schmerzliche Einzelriffe vollzogen hatte. So erschien an Stelle des Königs, der von der Liebe seines Volkes getragen wird, der belandlose Postener Gouverneur Graf von Warwid, an Stelle des Gardehauptmanns Ankarstroem der Kreole René, und die seftumtischen verschworenen Grafen Ribbing und Horn wandelten sich in die Wildwestfiguren Tom und Samuel. Die hallische Neufassung ließ den nordischen Maskenball wiedererstehen.

raftlosen Schaffenskraft des Meisters erwachsen, eröffnete das fünfte in D-Dur den Abend. Ein herb-ernster Grundton beherrscht Beethovens im Oktober 1810 vollendetes F-moll-Quartett (op. 95). Sein F-dur-Quartett (op. 96) schrieb Anton Dvořak während seines amerikanischen Aufenthalts im Juni 1893 als Ausdruck ungemittelter Lebenslust. Ein schier unerhöflich quellender Reichtum musikalischer Gedanken vereinigt sich hier mit straffer Rhythmik und äppiger Klangfreude.

Echte Musikfreudigkeit und hervorragende Leistung gaben den vier Mitwirkenden des Eckardt-Quartetts so gleich die Sympathien der Hörerschaft. Tilly Eckardts Dringliche behauptet sich mit reifer Technik, herrlich aufblühendem Ton und musikalischer Feinvermögen in der Führung dieser Spielgemeinschaft. Die jungen Damen musizieren in plastischen stilistischen Linien, in rhythmischem Zusammenfluß und mit warmblütiger Klangkultur. Ihr Zusammenfließen kennt forajame dynamische Ausfaltung, lebendigen Atem in der thematischen Erschließung und innerlich beflügelter Schwung. Es verdient sich mit Innigkeit in den Gefühlsstrom eines Sand-

## Bilder vom Tage

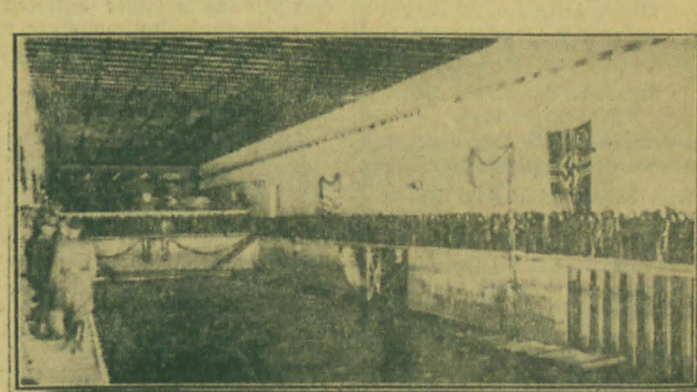


Der Sabor in Kroatien wieder eröffnet

Das kroatische Parlament, der Sabor, wurde nach 23jähriger Pause am 23. Februar im alten Landtagsgebäude auf dem geschichtlichen Raditschplatz in Agram feierlich eröffnet. Staatsführer Dr. Ante Pavelitsch verlas unter anhaltendem Beifall an das kroatische Volk, in der dem Führer und dem Duce der Dank für die Befreiung von der serbischen Fremdherrschaft ausgesprochen wurde. Unser Bild zeigt den Poglavinik, Dr. Pavelitsch, bei der Begrüßung der Mitglieder des Sabors. (Scharl-Bilderdienst)



Wie gestern gemeldet, wurde General der Flieger von Richthofen zum Generaloberst ernannt. Wir bringen eine Neuaufnahme von Generaloberst v. Richthofen vom 1. März 1942. Presse-Hoffmann, Zander (K)



Das Unterseeboot wird erwartet

Von der Organisation Todt sind aus meterhohen Betonwänden und -decken Unterseeboot-Garagen an der Atlantikküste gebaut worden. Nun wird das erste Unterseeboot erwartet.

PK-Kriegsbericht Schwarz PBZ.

junge Seehund schon gleich bei der Geburt etwa 25 Kilo, erreicht damit ungefähr ein Viertel des Körpergewichts der Alten und ist so gut wie voll entwickelt.

Fthr. v. Bischoffshausen-Giersdorf.

### Wußten Sie schon.

... daß die 1934 vollendete Obertalsperre im Südbaz bei Bad Lauterberg einen Stausee von 1,4 Quadratkilometern Flächeninhalt mit einem Fassungsvermögen von 30 Millionen Kubikmeter Wasser bildet?

... daß von dem Andithierium, einem vorgeschichtlichen Vorfahr unseeres Pferdes, das als Waldtier in Asien, Europa und Nordame-

rika lebte, nur die Überreste von etwa siebzig Stück bis zur Gegenwart erhalten blieben?

... daß man auf einem schwedischen Staatsgut festgelegt haben will, daß Kühe bei Milchdarbietungen durchschnittlich 0,2 Kilo mehr Milch am Tage liefern, als ohne diese „Unterhaltung“?

... daß der Wiener Rechtsanwalt und Politiker Eugen Megerle Edler von Mühlfeld, der seit 1861 Mitglied des österreichischen Reichsrats war, wegen seiner verblüffenden Ähnlichkeit mit Napoleon I. als dessen Sohn galt?

... daß die gegenwärtigen Formen der Planetenzeichnungen nicht aus dem Altertum stammen? Sie sind kaum vor dem 15. Jahrhundert festzustellen.

ischen Pargos. Für die Veranschaulichung des erschütternden Seelengemälses Beethovens legt es starke Energien und tiefstehenden Ausdruckswillen ein. In Dvoraks mit schüttigem Rhythmus und beseligter Klangfülle dargelegtem Quartett entfaltet sich die Virtuosität der vier Künstlerinnen in beständiger Weise: neben Tilly Eckardts temperamentvollen Impulsen und Bravour die mit ruhiger Sicherheit und feingepägten Klangwerten am zweiten Pult sich einordnende Rosemarie Gosling, die ausgezeichnete Bratscherin Silde Heydt und mit edler Cello-Kantilene musizierende Arjula Alrich.

Das erfreulich zahlreich erschienene Publikum dankte mit langanhaltendem Beifall.

Dr. Paul Bülow.

Professor Dr. Passarge 75 Jahre alt. Am 26. Februar vollendete Professor Dr. Siegfried Passarge, der emeritierte Ordinarius für Geographie an der Hanfischen Universität, das 75. Lebensjahr. Der in Königsberg geborene Gelehrte, der Arzt in Afrika gewesen war, wurde 1908 an das damalige Kolonial-Institut in Hamburg berufen.

Neues Theater in Pigmansstadt. Pigmansstadt läßt zur Zeit das zweite, bisher unbenuzte Theater völlig umgestalten und mit allen modernen technischen Errungenschaften versehen. Man hofft, das neue Haus in der kommenden Spielzeit im Herbst seiner Bestimmung übergeben zu können.

Gesamtausgabe der Werke Rudolf Huchs. Unschätzbar das 80. Geburtstag des Dichters Rudolf Huch ist beabsichtigt, dessen gesamtes Werk, das bisher in verschiedenen Verlagen verstreut war, in einer Gesamtausgabe im Landmann-Verlag, Berlin, erscheinen zu lassen.

Neuer Komet entdeckt. Einen neuen Kometen entdeckte das Staatliche Observatorium in der hohen Tatra. Der Stern hat die Größenordnung 8 und steht im Sternbild des Großen Löwen unweit des Sterns Denebola. Er bewegt sich gegen Südosten und ist mit dem Feldstecher leicht zu entdecken.

75 Jahre Reclam-Hefte. Reclams Universal-Bibliothek wird im Juni dieses Jahres 75 Jahre alt. Der Verlag bereitet aus diesem Anlaß eine besondere Jubiläumswoche vor.